dadurch zertheilen, daß man das kranke Glied über heißen Dampf von bloßem Wasser oder Seifenwasser hält, so lange man es ertragen kann, und dann dasselbe mit der andern Hand drückt und knetet, und dies des Tages öfters wiederholt.

5) Warme Brodumschläge von Semmel, Leinmehl und Milch, lindern die Schmerzen und beschleunigen den Ausbruch. Am besten ist, sich einem Arzte anzuvertrauen.

Zahnweh.

Der Zahnschmerz hat so verschiedene Ursachen, daß bei Heilung desselben diese wohl berücksichtigt werden müssen; denn es ist ein Unterschied, ob ein Zahn selbst krank ist, oder ob der Schmerz eine Folge von Rheumatismus, Gicht, Vollblütigkeit u. s. w. ist.

1) Kaltes Wasser, oder wenn dies nicht ertragen wird, nur schwach erwärmtes, zum Ausspülen des Mundes, anhaltend angewandt, ist eines der besten örtlichen Mittel im Zahnweh. Der berühmte Arzt Aurelianus, der das unüberlegte Ausreißen der Zähne mit Recht mißbilligte, empfiehlt das Ausspülen des Mundes mit kaltem Wasser. Ist der Zahn durchweg angefressen, und steht zu befürchten, daß durch dessen längeres Sitzenbleiben eine Zahnfistel entstehen könnte, so ist das Ausreißen des Zahnes als kürzestes, wirksamstes Mittel zu empfehlen.

Ist der Zahnschmerz rheumatisch, so leidet anfänglich ein Zahn, später die ganze Zahnreihe; hier muß man ein Kräuterkissen auf die Backe legen, ein Spanischfliegenpflaster hinter dem Ohre oder im Rücken anzubringen suchen, des Nachts nicht auf Federkissen schlafen, warmen Fliederthee trinken und vor dem Schlafengehen ein Fußbad von Salz nehmen.

2) Warmes Oel. Erst soll man bei heftigem Zahnweh allgemein oder örtlich Blut entziehen, die Backe und das Zahnfleisch mit einem rauhen Tuche reiben und dann warmes Oel in den Mund nehmen.

3) Knoblauch in den Mund zu nehmen.

4) Taback zu kauen, um die Speichelabsonderung zu vermehren, z. B. eine halbe Cigarre in den Mund zu nehmen und an die schmerzhafte Seite zu legen.

5) Zwiebelblätter, Pfeffer in den Mund zu nehmen, oder eine Gewürznelke in den hohlen Zahn zu stecken.

6) Eine Papiertüte oben anzuzünden, abbrennen zu las-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0145-3 DFG

sen und den Tropfen Oel, der sich unten sammelt, an den Zahn zu wischen.

7) Kohlenstaub in den hohlen Zahn gebracht, ist oft von sehr hilfreichem Erfolg.

8) Das Zahnfleisch mit Franzbranntwein oder Eau de Cologne zu reiben, und etwas davon, mit Wasser verdünnt, in die Nase zu schlürfen.

9) Gebrannten Kaffee mit Taback schnupfen.

10) Baumwolle, mit Rum getränkt, in's äußere Ohr der leidenden Seite zu stecken.

11) Kochsalz, mit Kornbranntwein überschüttet, in einer Tasse auf glühende Kohlen zu stellen, und den aufsteigenden Dunst in den Mund gehen zu lassen.

12) Nichts aber soll die wüthenden Schmerzen mehr besänftigen, als kaltes Wasser, mittelst Compressen aufgelegt.

13) Heiße Dämpfe von siedendem Wasser einige Secunden lang auf die schmerzhafte Stelle geleitet, haben vollkommen und auf die Dauer einen Gesichtsschmerz, der zwei Jahre gedauert hatte.

14) Ein italienischer Arzt empfiehlt das allbekannte Katzenkraut als unfehlbares Mittel gegen Zahnschmerzen, dieselben mögen von Erkältung oder von schadhaften Zähnen herrühren. Man drücke Blätter dieser Pflanze zwischen den leidenden Zahn und den danebenstehenden, und nach einigen Minuten werden die heftigsten Zahnschmerzen nachlassen. Ist das Kraut mit den leidenden Zähnen nicht in Berührung zu bringen, so kaue man es, was dieselbe Wirkung hervorbringt.

15) Opodeldock, in der Größe einer Haselnuß, äußerlich an die leidende Stelle des Zahnes eingerieben, hat der Verfasser unter den angeführten Mitteln am hilfreichsten gefunden.

16) Bei gichtischen und vollblütigen Personen hebt ein gelindes Abführungsmittel oder einige Becher Kreuzbrunnen gewöhnlich schnell den Zahnschmerz.

17) Leiden junge Mädchen während der Entwickelung und schwangere Frauen am Zahnschmerz, so berücksichtige man den offenen Leib und lasse Brodwasser mit Citronenscheiben und Zucker trinken.

18) Kreoset, mittelst Baumwolle in den hohlen Zahn gebracht, hebt gewiß den Zahnschmerz.

19) Mittel gegen Zahnschmerz aller Art. Dr. Eupel in Buttstedt hat die Entdeckung gemacht, daß gegen alle Arten von Zahnschmerzen sich nichts so hilfreich und im eigentlichen Sinne des Wortes meistens so augenblicklich hilfreich erweist, als das salzsaure Gas. Ich

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0146-9 DFG

wendete es zuerst, sagt er, blos gegen rheumatische und sogenannte rheumatisch-catarrhalische Zahnschmerzen mit dem günstigsten Erfolge an; späterhin habe ich es auch da, wo durch das Vorhandensein cariöser Zähne die periodisch wiederkehrenden Schmerzanfälle veranlaßt werden, und überhaupt bei allen mir vorgekommenen Gattungen dieser Schmerzen mit gleich günstigem Erfolge angewendet.

20) Dr. Günther in Cöln empfiehlt als fast durchgängig hilfreiche Zahntinktur eine Mischung aus gleichen Theilen von Tinct. Myrrh. und Liq. Myrr. Baumwolle, hiermit angefeuchtet, wird, falls der schmerzhafte Zahn hohl ist, hineingelegt, falls er nicht hohl ist, darauf gelegt. Oder man befeuchtet auch das Zahnfleisch unmittelbar mit obiger Mischung.

21) Sehr nützlich gegen Zahnschmerz bewies sich oft ein Stückchen Kampher, so groß als ein Stecknadelknopf, in den hohlen Zahn gesteckt, und mit gekautem Papier befestigt.

22) Linderer in Berlin reinigt den hohlen Zahn erst sowohl von Speisetheilen, als von schon losen, angefressenen Theilen des Zahnes. Hierauf trocknet er die cariöse Stelle mit Löschpapier aus, und endlich bepinselt er sie mit folgender Mischung:

℞ Ol. Cinnam G Mastich ãã ʒj.
Spir. vin. rectif. ʒjj. M.

Faßt und hält der hohle Zahn Baumwolle fest, so wird obige Mischung auf Baumwolle getröpfelt und damit der hohle Zahn ausgefüllt.

23) Bei zu heftigen Zahnschmerzen, wo nichts mehr helfen wollte, ließ Dr. Löwer die Füße in warme Waizenkleie wickeln, und gab innerlich einen viertel Gran Morphium aceticum, welches augenblicklich half.

Zittern der Hände.

Der Professor Petri in Erfurt empfiehlt im allgemeinen Anzeiger der Deutschen, aus eigener Erfahrung, gegen das Zittern der Hände, als ein sehr wirksames Mittel, den Gebrauch des kalten, reinen, frischen Quellwassers, sowohl äußerlich, als innerlich. Man hält zu dem Ende die Hand und den ganzen Vorderarm wechselsweise, täglich zwei bis drei Mal, einige Minuten lang, in ein Gefäß mit frisch geschöpftem Wasser, und reibt darauf jeden Arm mit einem

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0147-4 DFG

gewärmten wollenen Handschuh, bis man eine bleibende Wärme darin fühlt. Auch kann man eine halbe Stunde nach dem Aufstehen und vor dem Schlafengehen die Arme mit einem in frisches Wasser getauchten Schwamme waschen und sie darauf reiben. Gegen die Vollblütigkeit wähle man zum täglichen Getränke reines, kaltes Wasser und eine leichte Diät, vermeide dabei Wein, Branntwein und Kaffee, und mache sich täglich Bewegung in freier Luft.

Trinker zittern gewöhnlich, wenn sie noch ganz nüchtern sind und wenn sie sich den Trunk abgewöhnen wollen; reiben sie sich die Arme mit Spiritus ein, so wird das Uebel bald vergehen.

III. Gesundheitsregeln.

Gesundheit ist das erste, größte Erdengut, durch welches wir erst alles Andere genießen können. Gesund nennt man den, der sich von körperlichen Schmerzen und Uebeln frei befindet, dessen Geisteskräfte gehörig entwickelt, dessen sämmtliche Körpertheile im gehörigen Verhältnisse sind, und vereint mit gleicher Kraft wirken können.

Die Kunst, die uns die Mittel erkennen und anwenden lehrt, unser Wohl zu erhalten und vor schädlichen Einflüssen zu bewahren, heißt die Gesundheitslehre.

Zur allgemeinen Kenntniß wollen wir hier die wichtigsten und nothwendigsten Regeln mittheilen.

Ausleerungen des Körpers.

Durch beständigen Stoffwechsel wird unser Körper erhalten, wir athmen Luft ein, damit unser Blut gereinigt werde; wir genießen Nahrungsmittel, damit unsere Säfte das Verlorene ergänzen können. Wir führen nun aber nicht blos Nützliches, sondern auch Schädliches in unseren Körper ein, und dies sucht die Natur durch verschiedene Wege fortzubringen.

1) Stuhlausleerung.

Alles Fremdartige, was wir durch den Genuß der Speisen und Getränke in unsern Körper bringen, muß durch

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10822-p0148-0 DFG